

THESEN ZUR KI-ORIENTIERTEN SPRACHFORSCHUNG aus der Sicht der Verarbeitung von Massentextdaten im Information Retrieval

These 1

Die KI-orientierte Sprachforschung könnte im Bereich des Information Retrieval in folgendes Dilemma geraten: Entweder sie beschäftigt sich praxisfern mit sehr begrenzten Bereichen und verschiebt großflächige Anwendungen in eine ferne Zukunft - oder sie wendet sich hauptsächlich der Grobanwendung zu und ist nicht mehr die reine Lehre, als die sie angetreten ist. Ergebnis einer solchen Praxisorientierung könnte dann z.B. ein trickreich-ingenieurhaftes Operieren mit teilweise durchaus traditionellen linguistischen Techniken in klassischen Programmierumgebungen sein - auf alle Fälle keine KI.

These 2

Im Bereich der Verarbeitung großer Textmengen bieten sich oft nur in begrenzten Bereichen Techniken der KI-orientierten Sprachverarbeitung an. Root-functions (zur Wortformen-Expandierung) in kommerziellen Information-Retrieval-Systemen sind ohne KI entstanden. Lexikonarme, robuste und sehr schnelle Wortreduktionsalgorithmen und partielles Parsing für Freitext (zu Indexierungs-, Abstracting- oder Klassifikationszwecken) sind keine Erfindungen der KI: Seit 3 Jahrzehnten wird an ihnen gearbeitet.

These 3

Unbeschadet ihres nicht KI-spezifischen Ansatzes gelten derartige Verfahren heute oft als "KI". Daß dies so ist, liegt auch an den Entwicklern dieser Verfahren, die nur zum Teil auf Distanz zur KI gehen. Es liegt generell an der Tendenz der DV-orientierten Linguistik, sich ihre Existenzberechtigung derzeit vor allem aus der KI zu holen, statt sich auf ihre Eigenständigkeit und, im industriellen Rahmen, auf die hohe Praxisrelevanz ihrer Verfahren im Bereich der Massentextdatenverarbeitung zu besinnen.

Christoph Schwarz, Siemens AG, ZTIINF 313, 8 München 83, Otto-Hahn-Ring 6

EXPERT- SYSTEM- SHELLS LISP PROLOG

Wir führen die professionellen Entwicklungswerkzeuge für Anwendungen in der Wissensverarbeitung.

Wir beraten Sie bei der Auswahl von geeigneten Expert-System-Shell, LISP oder PROLOG-Systemen, und bieten Ihnen einen qualifizierten Produktservice.

Wir unterstützen Sie bei der Entwicklung eigener Expertensysteme auf Ihrer vorhandenen konventionellen Hardware und schulen Sie im Umgang mit der Expertensystemtechnologie.

Die Aufwärtskompatibilität unserer Produkte - von PC bis zum MAINFRAME - garantiert Ihnen Flexibilität in der Zukunft.

Fordern Sie ausführliche Informationen an:



Brainware

Ihr Experte in Expertensystemen
Consulting · Schulung · Software

Brainware GmbH & Co. · Kirchgasse 24
6200 Wiesbaden · Tel. 061 21-37 20 11
Teletex 176121833

THESEN ZUR SPRACHORIENTIERTEN KI-FORSCHUNG

These 1

Sprachorientierte KI-Forschung bedeutet, daß die Entwicklung von künstlichen Sprachen sich am "Modell" der natürlichen Sprache orientiert. Das klingt zwar trivial, aber die Praxis zeigt, daß meistens eine entgegengesetzte Entwicklung betrieben wird.

These 2

Die Chance (!) der sprachorientierten KI-Forschung besteht darin, das instrumentelle Paradigma der Sprache an die Quelle seiner Flexibilität, nämlich den intersubjektiven und geschichtlichen Sprachgebrauch, zu binden.

These 3

Das Öffnen des instrumentellen Paradigmas der Sprache gegenüber der gesellschaftlichen und geschichtlichen Einrichtung der natürlichen Sprache erfordert Bescheidenheit und Kreativität zugleich. Nicht "titanische" KI-Projekte sind gefragt, sondern "sanfte" bzw. "schonende" (vgl. die Parallele: *Ausbeutung* der Natur durch Technik vs. *ökologisch-angepaßte* Technik).

These 4

Ein Extremfall der Instrumentalisierung der Sprache zuungunsten der sprachorientierten KI-Forschung dürfte die militärische Anwendung darstellen, wo man also von einem zu zerstörenden gesellschaftlichen Zusammenhang ausgeht. (vgl. H.-D. Lutz, LDV-Forum 3(1965)2: S. 77-79)

These 5

Sprachorientierte KI-Systeme müssen (wollen sie "benutzerfreundlich" sein) vielfältige "Sicherungen" einbauen. Sowohl die Sprachregelung als auch die Wissensbasis sind nämlich "tentativ". Man sollte die Grenzen nicht verschleiern sondern eher offenbaren (etwa nach dem Motto: Lieber den Benutzer frustrieren als ihn in die Irre führen...). (Vgl. A. Fauser, LDV-Forum 3(1985)2: S. 80-81, These 2).

These 6

Eine an Texten orientierte KI-Forschung darf die hermeneutische Einbettung des Verstehensvorgangs in einen (letztlich unerreichbaren) sich "horizontalartig" verschiebenden sozialen Kontext nicht aus den Augen verlieren, will sie sich an dem "höherwertigen" Phänomen der (möglichen) Produktivkraft eines Textes (als Quelle von Interpretationen) orientieren (vgl. U. Hahn, LDV-Forum 3(1985)2: S. 82-87).

These 7

Die geglückte Zukunft der sprachorientierten KI-Forschung hängt davon ab, ob sie sich in das Paradigma der Industriegesellschaft eingliedert, oder ob die Chance wahrgenommen wird, diese Technik "von Anfang an" im Sinne eines "schonenden" Umgangs mit ihrem "Gegenstand", nämlich der Sprache, zu gestalten (vgl. K. Morik, LDV-Forum 3(1985)2: 88-89).

Prof. Dr. phil. R. Capuro, Fachhochschule für Bibliothekswesen Stuttgart

**Aufnahmeantrag für persönliche Mitgliedschaft**

Ich beantrage, mich in die Gesellschaft für Linguistische Datenverarbeitung e. V. (GLDV) als Mitglied aufzunehmen.

Name: Vorname: Student: ja/nein

Akadem. Grad oder Berufsbezeichnung: beschäftigt bei:

Interessengebiete:

Arbeitsschwerpunkte:

Datum: Unterschrift: